

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Riesfa, Nr. 24.

Postkonto: Leipzig 21000.
Strolach Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 86.

Montag, 15. April 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiser-Postanstalten vierzehntägig 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschreib-Feile (7 Silben) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; zeitweiliger und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Lage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Überzahlungen unterhaltungsbeleglos, Empfänger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegergemeinschaften — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rang & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erikur Hänel, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesfa.

Lebensmittelverteilung.

Von Mittwoch, den 17. Id. Wis., ab wird auf den über Sauerkraut und Dörre- gemüse lautenden Abschnitt 5 der gelben Warenbezugskarte II Sauerkraut abgegeben.

Es entfallen 150 Gramm auf den Kopf.
Der Preis beträgt 25 Pf. für das Pfund, demnach 8 Pf. für 150 Gramm, 15 Pf. für 300 Gramm usw.

Die Entnahme hat bis spätestens Sonnabend, den 20. April 1918, zu erfolgen. Etwaige Restbestände können von Montag, den 22. April 1918 ab frei verkauft werden.

Großhain, den 15. April 1918.

Der Kommunalverband.

Dem Kommunalverband steht noch eine kleine Menge Weißkrautstapfen zur Verfügung.

Interessenten dafür wollen sich unverzüglich an den Kommissionär Otto Wendisch in Raundorf b. Großhain wenden.

Großhain, am 12. April 1918.

84 a VI. G.

Der Kommunalverband.

Butter betr.

Die Buttermarken „I.“ (S. 4.—14. 4. 1918) dürfen in Riesfa diesmal ausnahmsweise auch in der Woche vom 15.—21. April 1918 geliefert werden.

Großhain, am 12. April 1918.

87 a IV.

Der Kommunalverband.

Wegen Reinigung der Diensträume können nächsten Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. April d. J., nur dringliche Sachen erledigt werden.

Königliches Amtsgericht Riesfa.

Nr. 42 bis 49 des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1918 sind hier eingegangen und können in der Rathshauptkanale eingesehen werden.

Der Inhalt der Blätter ist aus dem Aufschlage im Flur des Rathhauses ersichtlich.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 15. April 1918.

Verliches und Sächsiges.

Riesfa, den 15. April 1918.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadt- verordneten Kollegiums am Dienstag, den 16. April 1918 nachmittags 6 Uhr. 1. Ratsschluß, betr. Genehmigung des Aufwands für die Kohlenbeschaffung. 2. Ratsschluß, betr. die Wasserfassungsanlage in Gröba. 3. Ratsschluß, betr. Beiräte zum Verbands der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsanwaltsstellen. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Der Wiener- und Baumzuchtverein für Riesfa und Umgegend hat auch im letzten Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereinsjahres in seiner Bescheidenen oder nachhaltigen Weise und seiner seit nunmehr seit mehr als 40 Jahre lang geübten Geselligkeit gemäß ersichtlich zur Förderung der Obst- und der Honiggewinnung beigetragen. Zwei lehrreiche Vorträge wurden gehalten: 1. Die Verwertung von Pflanzenerträgen und die Einführung der (sogenannten) Fruchtzucht (Zufuhr von Kali, Phosphor und Stickstoff) durch Justus v. Viebig (Herr Schuldirektor i. R. Diebel) und 2. Unser heimatischer Obstbau und die Wahl der geeigneten Sorten (Herr Baumzuchtbesitzer Winkler, Bauhof). In der Versammlung am 14. April im Gasthof „Zum Anker“ kamen wieder eine Anzahl inner Ortsbürger (Hoch- und Halb- hochstämme) und Besucher, zur Planung bestimmt, wie auch Honiggewinnung unter den Mitgliedern zur Ver- folgung. Zahlreicher Mitgliedsbeitrag: 150 Mk.; Vorsteher: Herr Guttschneider und Gemeindevorstand Kluge, Wopps; Schriftführer: Herr Oberpostassistent Pentzschel, Riesfa; Kassierer: Herr Zimmerer Thomas, Riesfa.

— Den gestrigen Sonntag zeichnete wieder eine für die letzte Jahreszeit außerordentliche Wärme aus. Am Nachmittag war allerdings die Bewölkung stärker und auch der Wind blies lebhafter. Die Menschen konnten den gestrigen ersten Baumblühtonntag ungewohnter genießen. Die Hauptfrage ist nun, daß nicht zu starke Rückschläge in der Temperatur eintreten.

— Fahrverkehr. Das Rechtsfahren ist, wie es scheint, bei vielen in Vergessenheit geraten. Nicht nur Last- fahrer und Radfahrer, sondern auch Militärgesährte verfahren auf der linken Seite der Straßen. Dieser Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl ist jetzt annehmend so weit verbreitet, daß daraus die schwersten Unfälle entstehen können. Es wäre angebracht, wenn auch die Polizeibehörde in diesem Punkte etwas schärfer vorgehe. — Diese Hin- weise sind einer an uns gerichteten Zuschrift entnommen. Der Einsender führt ferner noch an, daß er vor einiger Zeit nur mit knapper Not der Gefahr entgangen sei, durch ein linksfahrendes Geschirr überfahren zu werden. Es wäre wünschenswert, daß diese im Fahrverkehr eingeriffene Unsicherheit möglichst schnell wieder verschwindet.

— Unser Wo esfeld und die Tat. Dieses Hofe eiserne Wort, keinem anderen kommt eine Erläute- rung darüber mehr zu als unserem Hindenburg, der den Be- griff „Tat“ in seiner vollen Tragweite erkannt hat, der selbst die Personifizierung der Tat ist. Auf dem Zenit des Lebens stehend, vollbracht er weltgeschichtlich große Taten, wie kaum ein Feldherr zuvor. Nur ausgewählte Männer sind zu solchen großen Taten berufen, die gewaltige Entscheidungen bringen. Aber die Gelegenheit zur Tat wird jedem Deut- schen geboten, Gelegenheiten zu einer Tat, die mitteilen soll die Entscheidung zu bringen. Wie Hindenburg mit seinem Heer siegreich Feldschlachten schlug, so soll das Heimatweh- rchen in der Weltgeschichte bewähren. Und wenn Hindenburg uns Deutsche jetzt zur Tat auffordert, dann darf kein Deut- scher zögern, dem Vaterlande zu helfen. Die Pflicht ruft zur Reue auf die Kriegsanleihe. Und Kriegsanleihe zeichnen, ist Ehrenpflicht.

— Entlassung sächsischer Landsturmeute. Das „R. S. Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht fol- gende Verordnung des Kriegsministeriums: Die im Jahre

1899 geborenen, auf Grund der Landsturmanleihe zu den Fahnen einberufenen Landsturmeute sind spätestens am 30. April zu entlassen, sofern sie nicht freiwillig im Dienste bleiben wollen. Demnach ist von der Einberufung solcher Leute in Zukunft abzusehen. Für entlassene Land- sturmeute etwa nötiger Ersatz kann von den Feld- usw. Truppen angefordert werden, sobald ein Abgang von 5 v. H. der planmäßigen Stärke eingetreten ist.

— Die Einschränkung der Sommerreisen. Die Verordnung über die Einschränkung des Fremden- verkehrs ist vom Bundesrat angenommen worden, und im Rahmen der bereits bekanntgegebenen Richtlinien, so daß also an den Bestimmungen des Entwurfs nichts Wesent- liches geändert worden ist. Es werden demnach für alle Kur- und Badeorte und die Orte unter 6000 Einwohnern unter Umständen Beschränkungen in Frage kommen, die einer Rationierung des Fremdenverkehrs gleichkommen, wie die Beschränkung der Zahl der Fremden, Beschränkung der Aufenthaltszeit, Notwendigkeit ärztlicher Atteste usw. Von zutändlicher Seite wird allerdings betont, daß die Zwangsregelung nur da platzgreifen soll, wo die Verhält- nisse eine solche als unerlässlich erscheinen lassen. Der Entwurf soll nur eine einseitige gesetzliche Grundlage für alle zu ergreifenden Maßnahmen bieten.

— Gänsehöckerpreise für 1918. Die Fest- setzung der Gänsehöckerpreise für das Jahr 1918 wird sich voraussichtlich nicht wesentlich von der vorjährigen Regu- lung unterscheiden. Die Käufer von Gänsefüßen und Gänse- leuten werden daher bei ihrer Preiszahlung auf die festge- setzten Preise für lebende und geschlachtete Gänse Rücksicht nehmen müssen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, beim späteren Verkauf der Gänse erhebliche Nachteile zu er- leiden.

— M. Schützt Saat und Ernte bei Flug- zeuglandungen! Die Bevölkerung wird davor ge- warnt, bei der Landung eines Flugzeuges bestellte Felder oder Wiesen zu betreten und so Flurschäden zu verursachen, da hierdurch die für die Volksernährung erforderliche Ver- reitteilung von Brotgetreide und damit die Kriegsbereit- schaft des Vaterlandes gefährdet wird. Außerdem aber treten auch Verletzungen, die unbefugte fremde Grundstücke betreten, selbstverursachte Schädenergebnisse und der Bestrafung aus Verletzung der stellung. Generalkommandos XII. und XIX. vom 17. 8. 16, abgedruckt in der Säch- s. Staatszeitung vom gleichen Tage, S. 308 ff. 9. H. St. G. W., S. 18 ff. des Fort- und Feldpostgesetzes.

— Im Monat Januar erfolgten bei den Sparkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großhain Ein- und Rückzahlungen:

Stz der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Einl. u. Einl.)		Einlagen- zinsfuß %
	Wageit	Bezug	Wageit	Bezug	
in Verbischof	432	78569	81	14121	3 1/2
„ Gläubig	488	69487	41	13855	3 1/2
„ Gröba	1244	165341	125	31188	3 1/2
„ Gröbzig	605	93089	63	28953	3 1/2
„ Großhain	2642	400384	471	116518	3 1/2
„ Heyda	228	32877	45	7266	3 1/2
„ Raundorf b. G.	323	55022	49	13471	3 1/2
„ Priestewitz	117	17503	40	3955	3 1/2
„ Radeburg	1789	280791	449	98404	3 1/2
„ Riesfa	6634	981271	783	242451	3 1/2
„ Röderrau	272	81910	18	8233	3 1/2

— Der Verein Deutscher Zeitungs-Ver- leger veröffentlicht eine Rundgebung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, der mit seinen tapferen Truppen unentwegt dem englischen Ansturm auf dem Schlachtfeld

Mahlöhne für Drillschaden.

Auszahlung für Januar erfolgt Mittwoch, den 17. April 1918 von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr in der Stadtkasse.

Der Rat der Stadt Riesfa, den 15. April 1918.

Brandkasse.

Die Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1918 wird hier- mit in Erinnerung gebracht.

Gröba, am 13. April 1918.

Gemeindevorstand.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Einlagebücher gebührenfrei.
Kontrollmarken unentgeltlich.
Vermietung von Panzerdraht-Schließzählern.
Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen).
Gemeindevorstands-Sparkasse.
Kostenlose Geldüberweisung nach allen Orten Deutschlands.
Verzinsung der Einlagen auf Girokonto bis zu 4 %.

von Flandern standhielt. In einzelnen Schlachten wollten die Engländer die deutsche II-Vorderbahn zerstören. Was die deutschen Truppen hier in mutiger Zuversicht an Ent- scheidungen und Anstrengungen trugen, das wird die Ge- schichte stets als leuchtendes Vorbild deutscher Standhaftig- keit und deutschen Siegeswillens verzeichnen. Und wieder- um toben heisse Kämpfe im Schlachtfeld von Flandern, wiederum hat deutsche Ausdauer den englischen Feind siegreich geschlagen. Angesichts dieser ungeheuren Leistungen an Entschlossenheit und Opferwillen der Eintrachtigen, die uns in der Heimat anerkennen und uns werden immer von neuem angespornt, uns unserer Truppen würdig zu zeigen. Wie in Flandern das deutsche Feldweh die Heimat vor dem blutigen Schrecken des Krieges bewahrte und Sieg an Sieg reichte, so muß das deutsche Heimatweh in unerschütterlichem Opferwillen den achten Geldsieg erringen, indem es Kriegsanleihen zeichnet.

* Röderrau. Dem Soldat Carl Sommer im Res.- Inf.-Regt. 103, Sohn des verstorbenen Hausbesizers Julius Sommer, wurde das Eisenerz 2. Klasse ver- liehen.

Dresden. Infolge Kohlenmangels kam seit Sonn- abend mittags 12 Uhr das Elektrizitätswerk Niederlöbnitz die zahlreichen Betriebe von der Dresdener Stadtgrenze bis nach Meißer hin nicht mehr mit elektrischem Strom versehen. Alle diese Betriebe kamen durch diese unerwar- tete Maßnahme in größte Bedrängnis. Die Beleuch- tung ist sehr beeinträchtigt worden. Noch im letzten Augen- blick gelang es jedoch, soweit Kohlen herbeizufahren, daß der Betrieb der unter staatlicher Aufsicht stehenden elek- trischen Straßenbahn Meißer-Köhlitzbrunn anrecht er- halten werden konnte. Die mit Elektrizität arbeitenden Betriebe der ganzen Löbnitz wurden mitgelegt. — Die Dresdener Stadtverordneten beschließen sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Stande der Kohlenversorgung Dresdens. Dabei kamen auch Klagen allgemeiner Art zur Sprache. Stadtverordneter Dr. März, der Geschäftsführer des Ver- bandes Sächsischer Industrieller, betonte u. a.: Die Ver- sorgung der sächsischen Industrie mit Kohle ist so un- genügend, daß die Stilllegung weiterer Betriebe in bedroh- liche Nähe gerückt sei. Wenn die Kohlenverteilung irgend- wie verlagert, müsse immer Sachsen in erster Linie die Folgen tragen. Die Anordnungen des Reichskohlen- kommissars seien vielfach unverständlich. Wie könne Sach- sen als ausgebrochenes Kohlenzufuhrland noch von seiner Produktion nach auswärts abgeben? Damit spielt der Redner auf die Anordnung des Reichskohlenkommissars an, monach sächsische Brillets — nach Böhmen ausgeführt werden müßten, obgleich die kontingentmäßige Verpflich- tung der böhmischen Braunkohleneinfuhr offenbar nicht erfüllt worden war.) Auch Oberbürgermeister Blücher fand kräftige Worte über die Andeutungen des Reichskohlen- kommissars. Sachsen sei — so sagte er — immer der Prügelknabe, wenn dem Kohlenausgleich zwischen Ober- sachsen und Oesterreich Schwierigkeiten begegnen. Immer müßte die Niederlausitz in die entsetzende Bresche springen, obwohl es dort läse genug aussehe. Der Fendelverkehr sei entgegen der Verpflichtungen des Reichskohlenkom- missars. Sachsen sei — so sagte er — immer der Prügelknabe, wenn dem Kohlenausgleich zwischen Ober- sachsen und Oesterreich Schwierigkeiten begegnen. Immer müßte die Niederlausitz in die entsetzende Bresche springen, obwohl es dort läse genug aussehe. Der Fendelverkehr sei entgegen der Verpflichtungen des Reichskohlenkom- missars. Sachsen sei — so sagte er — immer der Prügelknabe, wenn dem Kohlenausgleich zwischen Ober- sachsen und Oesterreich Schwierigkeiten begegnen. Immer müßte die Niederlausitz in die entsetzende Bresche springen, obwohl es dort läse genug aussehe. Der Fendelverkehr sei entgegen der Verpflichtungen des Reichskohlenkom- missars.

Bittau. König Friedrich August besuchte hier die Wagnen-Werke Gustav Hiller, A. G., die vorwiegend Motorfahrzeuge anfertigen. Aus Anlaß des Königsbesuches errichtete die Firma eine „König-Friedrich-August-Stiftung“ in Höhe von 20000 Mark zugunsten von Besuchern mit- lerer und höherer technischer Schulen. Weiter wurde die Oberlausitzer Zentral-, Wagnen- und Blattfedernfabrik von Max Weber beauftragt. Diese Firma hat ebenfalls eine „König- Friedrich-August-Stiftung“ für die Beamten und Arbeiter